



Presseartikel «Unbehandelte Schwerhörigkeit» für die Gesundheitspresse (3365 Z. inkl. Leerzeichen und Titel)

Links zu den Studien:

[World Report on Hearing 2021](#)

[The Impact of untreated Hearing Loss on Household Income
Global Costs of unaddressed Hearing Loss](#)

Unbehandelte Schwerhörigkeit verursacht Kosten in Milliardenhöhe

Auf der Baustelle den Warnton des Krans nicht hören, in Meetings Missverständnisse erleben, im Ausgang nur noch Stimmengewirr anstelle guter Gespräche... Hörprobleme schleichen sich oft ganz langsam und unbemerkt in den Alltag. Oftmals führen sie sogar zu Jobverlust, vorzeitiger Pensionierung oder Depressionen. Gemäss aktuellen Studien verursachen nicht oder spät behandelte Hörminderungen in der Schweiz jährlich Kosten in der Höhe von 6,3 Milliarden Franken.

Über 500'000 Personen leiden in der kleinen Schweiz an einer eingeschränkten Hörfähigkeit. Rund zwei Drittel davon sind unbehandelt. Die enormen Kosten, die Jahr für Jahr durch unbehandelte Hörverluste entstehen, werden in der Öffentlichkeit immer noch unterschätzt. Dies, obwohl die Ursachen durch anerkannte Studien (u.a. [World Report on Hearing 2021](#)) erforscht sind. Ein wichtiger Faktor ist die Produktivitätseinbusse. Sie kostet unsere Wirtschaft rund 1,8 Milliarden Franken pro Jahr. Viele Berufstätige mit einer Hörbehinderung sind nur noch reduziert leistungsfähig und gehen daher früher in den Ruhestand. Hinzu kommen die Gesundheitskosten – sie sind bei Menschen mit unbehandelten Hörverlusten rund 33% höher als bei Normalhörenden. Der grösste Kostentreiber ist die insgesamt reduzierte Lebensqualität von Menschen mit Hörproblemen. Die damit verbundenen finanziellen Aufwände belaufen sich auf 4,5 Milliarden Franken pro Jahr.

Mehr Lebensqualität und weniger Gesundheitskosten

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der zunehmenden Lärmbelastung ist zu erwarten, dass die durch unbehandelte Hörverluste verursachten Kosten weiterhin steigen werden. Das ist genau das Gegenteil von dem, was sich die Menschen wünschen – sie möchten auch im Alter fit und vital bleiben. Eine bestmögliche Erhaltung der Ohrengesundheit zahlt sich deshalb nicht nur für jeden Einzelnen, sondern auch für die Kostenersparnis im Gesundheitswesen aus. Wenn Betroffene ihren Hörverlust frühzeitig behandeln lassen, bleiben sie länger in ihrem Job und verfügen über eine nachweislich höhere Lebensqualität bis ins hohe Alter. Gezielte Prävention und eine bedarfsorientierte Versorgung mit Hörsystemen sind die vielversprechendsten Auswege aus der aktuellen Kostenspirale. Während bei jungen Menschen Aufklärung und Lärm-Schutz sinnvoll sind, ist bei Berufstätigen eine frühzeitige Sensibilisierung wichtig, um nicht einschätzbare Folgekosten zu verhindern. Bei älteren Menschen sind jene Hörlösungen am nachhaltigsten, die voll und ganz auf das persönliche Lebensmuster ausgerichtet sind. In der Schweiz wird die Versorgung mit einem professionellen Hörsystem durch einen Pauschalbetrag via AHV bzw. IV unterstützt. Je früher die Vorsorge beginnt, desto kostengünstiger und wirksamer sind die Massnahmen für jeden Einzelnen und desto nachhaltiger und positiver wirken sie sich auf die Kosteneinsparungen im Gesundheitswesen aus.

Wird Schwerhörigkeit als Phänomen ignoriert, sind Arbeitsausfälle, Frühpensionierungen und hohe Kosten die Folge. Aufklärung, Prävention und Versorgung sind in der Medizin eigentlich selbstverständlich. Es ist zu hoffen, dass sich mit einer ähnlichen Systematik nicht nur die Hör- und Lebensqualität der Betroffenen verbessert, sondern auch das Staatsbudget entlastet wird.

Mehr Infos zum Thema finden Sie auf <http://www.hoerqualitaet.ch/>